



Projektbericht  
März 2022

**KoBra**  
Kooperation Brasilien



## **Ernährungssouveränität**

**Schwerpunkt: Solidarische und giftfreie  
Küche beim Acampamento Terra Livre 2022**

**von Hannah Dora**

## **Inhalt**

<b>1.) Aktuelles aus Brasilien.....</b>	<b>1</b>
Nach 20 Jahren Debatte wird „das Giftpaket“ verabschiedet.....	1
Bergbau in indigenen Territorien soll legalisiert werden.....	2
Nationaler Tag der Mobilisierung gegen Bolsonaro und den Hunger.....	4
<b>2.) Schwerpunktthema: Solidarische und giftfreie Küche beim Acampamento Terra Livre 2022.....</b>	<b>5</b>
<b>3.) Aktivitäten und Kampagnen:.....</b>	<b>6</b>
Offener Brief: 29 Bundestagsabgeordnete gegen PL 191 zur Freigabe von Bergbau und Wasserkrafterzeugung in indigenen Territorien.....	6
Deutschlandpremiere des Dokumentarfilms MATA beim Filmfest Bremen.....	7
Veranstaltungsreihe: „Giftige Pestizide – ein globales Geschäft auf Kosten von Mensch und Umwelt“.....	7
Ländlicher Feminismus - Kämpfe der Frauen auf dem Land - Online-Vortragsreihe mit der MST im Wahljahr 2022.....	10

## 1.) Aktuelles aus Brasilien

### Nach 20 Jahren Debatte wird „das Giftpaket“ verabschiedet

Am Mittwoch, den 9. Februar 2022, wurde im brasilianischen Abgeordnetenhaus der Gesetzesentwurf PL 6299/2002, welches von Gegner\*innen aus Politik und Zivilgesellschaft das „pacote do veneno“, also das Giftpaket, genannt wird, im Schnellverfahren verabschiedet. Seit 20 Jahren wurde der Entwurf schon in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen debattiert, jedoch kam es nie zu einer mehrheitsfähigen Einigung zwischen Befürworter\*innen und Gegner\*innen. Jetzt beantragte der Bolsonaro-nahe Parlamentspräsident Arturo Lira überraschend die Dringlichkeit, woraufhin die mächtige Ruralistas-Fraktion dafür sorgte, dass nach nur vier Stunden Debatte über den Gesetzesentwurf abgestimmt wurde. Mit 301 zu 150 Stimmen wurde er verabschiedet und geht nun in den Senat<sup>1</sup>.

Das „Giftpaket“ soll das geltende Gesetz über Produktion, Lagerung, Verwendung und Entsorgung von Agrochemikalien in Brasilien ersetzen und die Verwendung von gesundheits- und umweltgefährdenden Pestiziden deutlich erleichtern. Durch die Zulassung von einer Vielzahl an neuen Mitteln wird das Gesetz Brasilien außerdem zum größten Import-Land für Agrochemikalien machen. Ein Großteil dieser agrochemischen Produkte sind in den hauptsächlich europäischen Herstellungsländern längst verboten<sup>2</sup>. Unter den bewiesenen Folgen der Nutzung der Pestizide sowohl für Menschen, die direkt mit ihnen in Kontakt kommen, die Konsument\*innen der belasteten Lebensmittel, als auch für die Umwelt, sind Krankheiten wie Krebs, körperliche Fehlbildungen, Fehlgeburten, sowie Vergiftung des Wassers, des Bodens und der Luft<sup>3</sup>.

Obwohl die Pestizidverwendung in Brasilien schon seit langem steigt, verschärfte sich die Situation mit Amtsantritt des Präsidenten Jair Bolsonaro im Jahr 2018 nochmal erheblich. Laut dem „Pestizidatlas“ der Heinrich Böll Stiftung hat Bolsonaro bis November 2021 1.485 neue Pestizidmittel zugelassen. Dies stellt beinahe die Hälfte der insgesamt 3.524 zugelassenen Produkte dar. Zum Beispiel wurde auf Antrag des US-amerikanischen Unternehmens Dow die Verwendung des Insektizids Sulfoxaflor erlaubt, welches zusammen mit anderen Insektiziden ein massives

---

1 <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/brasiliens-abgeordnetenhaus-zieht-im-schnellverfahren-das-gesetzespaket-des-giftes-durch>

2 <https://www.redebrasilatual.com.br/blogs/blog-na-rede/2022/02/a-pesto-pacote-do-veneno-conduz-o-brasil-a-importar-ate-drogas-que-ninguem-mais-usa/>

3 <https://www.greenpeace.org/brasil/blog/deputados-do-cancer-aprovam-pacote-do-veneno/>

Bienensterben auslöste<sup>4</sup>. Trotzdem waren bislang Substanzen, die nachgewiesenermaßen gesundheitliche Schäden verursachen, nach offizieller Gesetzeslage strengstens verboten<sup>5</sup>.

Laut der Campanha Permanente Contra os Agrotóxicos e Pela Vida (Permanente Kampagne gegen Agrochemikalien und für das Leben) verstößt der Gesetzentwurf des „Giftpakets“ gegen mehrere Artikel der Verfassung sowie gegen von Brasilien ratifizierte Abkommen und Verträge. Zudem überträgt es die Befugnis zur Zulassung neuer Pestizide dem Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht (MAPA), welches traditionell auf der Seite der Agrarindustrie steht. Damit bleiben der Gesundheitsbehörde Anvisa und der Umweltbehörde Ibama lediglich die Macht, Bewertungen des MAPA offiziell zu genehmigen, was im Endeffekt ihre eigene „de facto-Abschaffung“ bedeutet. Weiter schaffen die vorgesehenen Lockerungen für die Freisetzung von Agrottoxika eine „Industrie“ für zeitlich begrenzte Registrierungen oder sogar die Herstellung und den Export von Giften, deren Verwendung in Brasilien verboten ist<sup>6</sup>.

Forschungseinrichtungen, wissenschaftliche Verbände, Gesundheits- und Umweltfachgremien und die organisierte Zivilgesellschaft wehren sich gegen das Giftpaket. Die Debatte erreichte sogar die UNO, welche vor den Gefahren des Gesetzentwurfs warnte. Die Kampagne gegen Agrochemikalien warnt davor, dass das Giftpaket „[Brasilien] in einen noch nie dagewesenen sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Abgrund stürzen“ würde und die Folgen durch den Abbau des Gesundheitssystems sowie sozialer Kontrollfunktionen noch stärker verschleiert würden. Das Dossier „Contra o Pacote do Veneno“ stellt heraus: „Die Unzulänglichkeit der öffentlichen Mittel in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Wissenschaft und Technologie [erschwert] die Durchführung von Forschungsarbeiten, die den tatsächlichen Bedürfnissen der Gesellschaft entsprechen. Damit verbunden ist die Einmischung der Eigentümer der Produktionsmittel in die Festlegung der Forschungsprioritäten, wobei diejenigen bevorzugt werden, die mit den Interessen des Großkapitals übereinstimmen.“<sup>7</sup>

---

4 ARANHA, A. (2022): “Syngenta in Brasilien – Unheimliche Allianzen”, in *Pestizidatlas*, S. 44-45. Derendingen: Heinrich Böll Stiftung und Public Eye.

5 <https://www.greenpeace.org/brasil/blog/deputados-do-cancer-aprovam-pacote-do-veneno/>

6 <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/brasiliens-abgeordnetenhaus-zieht-im-schnellverfahren-das-gesetzespaket-des-giftes-durch,>  
<https://contraosagrototoxicos.org/wp-content/uploads/2021/07/LIVRO-DOSSIE-CONTRA-O-PACOTE-DO-VENENO.pdf>

7 <https://contraosagrototoxicos.org/wp-content/uploads/2021/07/LIVRO-DOSSIE-CONTRA-O-PACOTE-DO-VENENO.pdf>

## **Bergbau in indigenen Territorien soll legalisiert werden**

Knapp einen Monat nach der Verabschiedung des PL 6299/2002 und der starken Flexibilisierung für den Einsatz von Agrargiften, hat das Abgeordnetenhaus ein weiteres Gesetz verabschiedet, welches zu einem „Paket der Zerstörung“ beiträgt. Am 9. März wurde der Gesetzentwurf PL 191/2020 mit 279 Ja- gegen 190 Nein-Stimmen angenommen, nachdem auch für diesen ein Dringlichkeitsantrag gestellt und gebilligt wurde, welcher ermöglicht, dass der Text ohne die üblichen Bearbeitungsphasen von 30 Tagen vom Plenum direkt beschlossen werden kann. Das Gesetz soll indigenes Land für Konzerne freigeben, um dort Bergbau- und Wasserkraftprojekte zu betreiben<sup>8</sup>. Spezifisch heißt es im Gesetzestext, dass „besondere Bedingungen für die Erforschung und den Abbau von Bodenschätzen und Kohlenstoffen sowie für die Nutzung von Wasserressourcen zur Stromerzeugung auf indigenem Land [festgelegt werden]“ sollen. Bolsonaros Regierungspartei Partido Liberal (PL) argumentierte, dass die verstärkte Nutzung von indigenem Gebiet für den Bergbau notwendig sei, um einen drohenden Mangel an aus Russland importiertem Kalium auszugleichen. Bolsonaro behauptet nun, dass dieser Rohstoff zur Herstellung von Dünger in indigenen Gebieten im Amazonas vorkomme. Die Möglichkeit des Imports von Düngemitteln aus Russland für die Landwirtschaft wird durch die Invasion stark eingeschränkt.

Kritiker\*innen sind sich sicher, dass diese Argumentation ein politisches Kalkül ist, die Betroffenheit über den Krieg in der Ukraine und einen möglichen Schaden Brasiliens als Vorwand zu nutzen, den Garimpeiros sowie der Bergbau- und Agrarindustrie endlich freie Hand zu ermöglichen<sup>9</sup>. Wie das „Giftpaket“ bekommt auch dieses Gesetz heftige Kritik von Oppositionspolitiker\*innen im Kongress sowie aus der Zivilgesellschaft. Genauso wurde es vom Bundesministerium für Öffentliche Angelegenheiten als verfassungswidrig erklärt. Doch dies scheint heutzutage keinen Wert mehr zu haben in der bedrohten brasilianischen Demokratie. Es heißt zwar, dass Land nur „entsprechend den Interessen der einheimischen Bevölkerung“ genutzt werden dürfe und diese entschädigt werden sollen. In der Realität bleibt den indigenen Gemeinden ihr Recht, gegen den Abbau von Rohstoffen, Bergbauaktivitäten oder den Bau von Staudämmen und Wasserkraftwerken in ihren Territorien Einspruch zu erheben, verwehrt.

Bolsonaros Märchen, die Unabhängigkeit Brasiliens von Kalium-Importen aus Russland und Belarus durch den Bergbau in indigenen Gebieten sichern zu wollen, wird durch eine Studie der Bundesuniversität von Minas Gerais vollständig demaskiert. Diese zeigt, dass sich nur ein minimaler Teil der Kalium-Vorkommen Brasiliens in indigenen Gebieten befindet. Tatsächlich

---

8 <https://amerika21.de/2022/03/257290/brasilien-bergbau-indigenes-land>

9 <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/gesetzesinitiative-pl-191-zu-bergbau-und-wasserkraft-in-indigenen-gebieten-kurz-vor-verabschiedung>

würde das Land mit seinen Vorkommen des Rohstoffs bis zum Jahr 2100 auskommen, ohne dass ein Antasten indigener Ländereien notwendig sei<sup>10</sup>.

Einen Funken Hoffnung bringt jedoch die Zivilgesellschaft, welche sich zu Tausenden vor dem Kongressgebäude versammelte, während die Debatte geführt wurde. Dieser von indigenen Gemeinschaften, sozialen Bewegungen, Gewerkschaften und Künstler\*innen organisierte „Akt für die Erde“ richtete sich gegen all die zerstörerischen Gesetzesprojekte, die zurzeit im Parlament diskutiert werden. Dazu gehören unter anderem das „Giftpaket“ sowie PL 490/2007, welches den sogenannten „marco temporal“ etablieren will, nach dem die Demarkierung von indigenen Territorien nur noch mit dem Beweis möglich ist, dass die indigenen Gemeinden ihr Land bereits zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Bundesverfassung im Jahr 1988 bewohnten.

### **Nationaler Tag der Mobilisierung gegen Bolsonaro und den Hunger**

Am 9. April fanden landesweit Demonstrationen unter dem Motto „Bolsonaro Nunca Mais“ (Nie wieder Bolsonaro) statt. Geeint durch die Kampagne „Fora Bolsonaro“ riefen soziale Bewegungen, Gewerkschaften und Oppositionsparteien in mindestens zehn brasilianischen Städten dazu auf, auf die Straße zu gehen. Im Mittelpunkt der Proteste standen die steigenden Preise für Lebensmittel, Kraftstoff, Gas und Wohnraum. Außerdem wurden Ermittlungen in Korruptionsfällen gefordert, in die die Regierung von Jair Bolsonaro verwickelt ist.

*"Wir wissen, dass wir nicht bis zum 1. Januar, mit einer neuen Regierung, warten können, um die Situation im Land zu verbessern. Wir haben Sorgen und Probleme, die jetzt gelöst werden müssen, wie die Lebensmittelpreise. Wir müssen also auf die Straße gehen. Und der heutige 9. April war eine Einstimmung auf das Jahr 2022, ein Jahr des Kampfes und des Widerstands auf der Straße",* erklärte Raimundo Bonfim von der Nationalen Koordination der Zentrale der Volksbewegungen (CMP)<sup>11</sup>.

In São Paulo versammelten sich tausende Menschen auf dem zentralen Praça da República, um gegen die hohen Lebensmittelpreise zu protestieren und auf die Hungersituation im Land aufmerksam zu machen. Eines der Themen, das die Menschen auf die Straße trieb, ist der vermehrte Kauf von Knochen, da sich viele Brasilianer\*innen kein richtiges Fleisch mehr leisten können. Ein trauriges Symbol für die ausgezehnte brasilianische Gesellschaft nach zwei Jahren Pandemie und

---

10 <https://amerika21.de/2022/03/257290/brasilien-bergbau-indigenes-land/>

<https://amazonialatitude.com/2022/03/11/mentiras-sustentam-proposta-de-mineracao-em-terras-indigenas/>

11 <https://www.brasildefato.com.br/2022/04/09/movimentos-populares-ocupam-as-ruas-em-todo-brasil-e-pedem-bolsonaro-nunca-mais>

vielen Jahren einer Politik gegen Arme. Die Protestierenden verurteilten außerdem die von Bolsonaro befürwortete Legalisierung von Waffen, welche „niemandem den Hunger stillt“, sondern weiter zu einem Land der sozialen Ungerechtigkeit beiträgt<sup>12</sup>.

## **2.) Schwerpunktthema: Solidarische und giffreie Küche beim Acampamento Terra Livre 2022**

Vom 4.-14. April findet in Brasília das jährliche „Acampamento Terra Livre“ (Camp der freien Erde, ATL) statt. Rekordzahlen von über 8.000 Vertreter\*innen von mehr als 200 indigenen Gemeinschaften aus dem ganzen Land sind dort versammelt um ihre Rechte zu verteidigen, allen voran die Demarkierung ihrer Gebiete. Seit 18 Jahren findet das ATL in Brasília mit dem Ziel statt, Druck auf die Regierung, Abgeordneten und Richter\*innen des Bundesgerichtshofs (STF) in Bezug auf umweltpolitische und indigene Entscheidungen auszuüben. Während die Versammlung von der Artikulation der Indigenen Völker Brasiliens (APIB) organisiert wird, übernehmen die Camp-Verpflegung für die 8.000 Besucher\*innen dieses Jahr Vertreter\*innen der Landlosenbewegung (MST).

Laut der Bewegung bereiten 31 Köch\*innen mit Hilfe von drei Ernährungsberater\*innen täglich mehr als 400 Kilogramm Fleisch, zwei Tonnen Reis, zwei Tonnen Bohnen, sowie verschiedenes Gemüse zu. Die Zutaten werden in Siedlungen des MST in Brasília und Umgebung angebaut, wie zum Beispiel Oziel Alves, Pequeno Wiliam und Roseli Nunes. Auch aus Siedlungen in anderen Bundesstaaten wie Goiás, Rio Grande do Sul und Minas Gerais wurden Lebensmittel gebracht, die im Sinne der Agrarreform biologisch und ohne Pestizide produziert wurden<sup>13</sup>. Nilma de Jesus Ribeiro aus der Siedlung Roseli Nunes koordiniert das Team und berichtet, wie diese gemeinsame Küche zur kulturellen Verständigung beiträgt: „Wir verwenden nur natürliche Gewürze, viel Knoblauch und Zwiebeln, denn der Knoblauch gibt dem Essen den Geschmack, es ist nicht nötig, Gewürze mit viel Chemie zu verwenden. Es ist sehr interessant, weil wir anfangen, von der Kultur des anderen zu lernen“. Die Küche ist direkt neben dem Hauptzelt des Camps aufgebaut und serviert, laut Jesus Ribeiro, das Beste, was Brasilien zu bieten hat: Maniok, Couscous, Yamswurzeln, Süßkartoffeln, Bananen und Orangen. Auch das Fleisch ist komplett bio<sup>14</sup>.

Dinaman Tuxá, Vertreter der Artikulation der Indigenen Völker des Nordostens, Minas Gerais und Espírito Santos, sieht diese Kooperation als ein Symbol des Zusammenhalts des Volkes: „Zurzeit

---

12 <https://www.cut.org.br/noticias/contra-a-fome-a-inflacao-e-a-corrupcao-brasileiros-ocuparam-as-ruas-do-pais-a37b>

13 <https://www.redebrasilatual.com.br/cidadania/2022/04/alimentados-pelo-mst-indigenas-seguem-mobilizados-contra-agenda-do-governo-bolsonaro/>

14 <https://apiboficial.org/2022/04/07/mst-e-apib-constroem-cozinha-unitaria-para-7-mil-indigenas-em-brasilia/>

versucht das Camp, eine gesündere Ernährung für unsere Bevölkerung einzuführen, mit einer Identität, die für einen Kampf steht. Alle Lebensmittel, die hierherkommen, sind das Ergebnis einer Geschichte des Widerstands, der Geschichte der MST, die ebenfalls um ihre Gebiete kämpft. Sie kämpfen für ihren Raum, für die Agrarreform. Und wir haben gemeinsame Ziele. Seit mehreren Jahren sind wir gemeinsam unterwegs, aber immer in einem politischen Rahmen. In einigen Situationen gab es einen gemeinsamen Kampf auch in der Praxis, aber dieser war verschwommen innerhalb des Aktionsfeldes der sozialen Bewegungen. So ist es uns im Acampamento Terra Livre gelungen, den Kampf der indigenen Völker und den Kampf der MST, der durch ihre Lebensmittel repräsentiert wird, zu konkretisieren."<sup>15</sup>

Auch Adonildo Rodrigues Souza, Koordinator der MST, betont die Wichtigkeit einer gemeinsamen Front gegenüber der faschistischen Regierung, die die wenigen Differenzen zwischen der Indigenen- und der Landlosenbewegung überbrückt. Die gemeinsame Küche ist also ein Ausdruck der Solidarität zwischen den beiden großen Bewegungen. Rodrigues Souza erklärt außerdem, dass der Speiseplan die kulturelle Diversität Brasiliens repräsentiert, während die Begleitung durch professionelle Ernährungsberater\*innen „die Kraft zu kämpfen“ ernähren soll. Er bekräftigt außerdem, dass die Ernährung einer so großen Menge mit nachhaltig angebauten Lebensmitteln ein Akt des Widerstands ist. Trotz keinerlei politischer Unterstützung in Form von Investitionen in bäuerliche Familienbetriebe oder die Agrarreform seien es die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen, die die brasilianische Bevölkerung ernähren. Tuxá ergänzt, dass die Einheit zwischen den beiden Bewegungen gerade aufgrund der fehlenden politischen Maßnahmen wie die Anerkennung der traditionellen und familiären Landwirtschaft auch in Bezug auf Ernährung einen strategischen Zweck erfüllt, indem sie ihre Produktionskette stärkt. Er bezeichnet die Allianz als „eine Einheit für das gesamte brasilianische Volk, im Namen des Gemeinwohls“.<sup>16</sup>

### **3.) Aktivitäten und Kampagnen:**

#### **Offener Brief: 29 Bundestagsabgeordnete gegen PL 191 zur Freigabe von Bergbau und Wasserkrafterzeugung in indigenen Territorien**

29 Bundestagsabgeordnete von Bündnis90/Die Grünen, SPD, FDP und die Linke schicken zwei Offene Briefe an die Präsidenten des brasilianischen Abgeordnetenhauses und des Senats sowie an die Vorsitzenden und Vizevorsitzenden verschiedener Ausschüsse im brasilianischen

---

15 <https://www.redebrasilatual.com.br/cidadania/2022/04/alimentados-pelo-mst-indigenas-seguem-mobilizados-contra-agenda-do-governo-bolsonaro/>

16 <https://apiboficial.org/2022/04/07/mst-e-apib-constroem-cozinha-unitaria-para-7-mil-indigenas-em-brasilia/>

Nationalkongress, in denen sie ihre Besorgnisse zum Ausdruck bringen über die drohende Verabschiedungen der Gesetzesinitiativen PL 191 zur Liberalisierung von Bergbau und Wasserkrafterzeugung in indigenen Territorien und der PL 490/2007 mit dem Zwecke der Übertragung der Demarkation indigener Territorien von der Exekutive zur Legislative.

**Der ganze Text ist auf unserer Website zu lesen:**

<https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/politik-wirtschaft/offener-brief-29-bundestagsabgeordnete-gegen-pl-191-zur-freigabe-von-bergbau-und-wasserkrafterzeugung-in-indigenen-territorien>

## **Deutschlandpremiere des Dokumentarfilms MATA beim Filmfest Bremen**

**Wann:** Freitag, 22.04.2022, 19 Uhr.

**Wo:** Schauburg Bremen - Vor dem Steintor 114, 28203 Bremen

2022 ist Nachhaltigkeit das Fokus-Thema beim Filmfest Bremen. In dieser Kategorie feiert unter anderem der sehr aktuelle, brasilianische Dokumentarfilm MATA seine Deutschlandpremiere.

Synopsis: Der preisgekrönte Dokumentarfilmer und Filmemacher Fabio Nascimento, der unter anderem schon für National Geographic und Greenpeace gearbeitet hat, hat den alltäglichen Widerstand eines Bauers und eines indigenen Anführers gegen die Ausweitung der Eukalyptusplantagen begleitet. Die atemberaubende als auch erschütternde Dokumentation zeigt, welche Auswirkungen die Monokultur auf die Umwelt und die traditionellen Lebensweisen hat. Der Feind kann auch grün sein.

Regie: Fábio Nascimento, Ingrid Fadnes

<https://www.filmfestbremen.com/node/553>

## **Veranstaltungsreihe: „Giftige Pestizide – ein globales Geschäft auf Kosten von Mensch und Umwelt“**

### **1. Toxic Business – Online-Filmvorführung mit Gespräch**

**Wann:** 26.04., 19.00-21.30 Uhr.

**Wo:** Online

Internationale Chemiekonzerne wie Bayer und BASF verkaufen in Kenia giftige Agrarpestizide, die in Europa teilweise seit Langem verboten sind. Denn viele ihrer Wirkstoffe sind krebserregend und stellen eine große Gefahr für die Umwelt dar. In Ländern des Globalen Südens wie Kenia werden

die giftigen Chemikalien trotzdem oft ohne Kontrolle in den Regalen der Agrarshops verkauft. Die Konzerne begreifen den afrikanischen Kontinent als „Wachstumsmarkt“ und viele Kleinbauern und Kleinbäuerinnen glauben an die Industrierversprechen einer besseren Ernte. Der Griff zur Giftspritze ist an der Tagesordnung. Nach der Vorführung des 2021 fertiggestellten, knapp **60-minütigen Films** „**Toxic Business**“ möchten wir mit der **Regisseurin Katja Becker** darüber ins Gespräch kommen, was der Film in Kenia bereits angestoßen hat und wie wir auch in Deutschland politischen Druck aufbauen können, damit der Export von in der EU verbotenen Pestiziden künftig untersagt wird.

**Moderation: Lena Luig, INKOTA**

**Anmeldung unter:**

[https://inkota-de.zoom.us/webinar/register/WN\\_Q42MXKCqQOKCXCSy7KRuaQ](https://inkota-de.zoom.us/webinar/register/WN_Q42MXKCqQOKCXCSy7KRuaQ)

**Mehr Infos zum Film:** <http://www.ujuzi.media/2017/07/29/giftiges-geschaef-2/>

**Mehr Infos zum Thema gefährliche Pestizide und Doppelstandards:**

<https://www.inkota.de/themen/welternaehrung-landwirtschaft/gefaehrliche-pestizide>

*Eine Veranstaltung des INKOTA-netzwerks in Kooperation mit Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt, attac, Brasilien Initiative Berlin, Brasilien Initiative Freiburg, Brot für die Welt, Coordination gegen BAYER-Gefahren, Dachverband Kritische Aktionärinnen und Aktionäre, FreundInnen der brasilianischen Landlosenbewegung MST, Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL), Gesellschaft für bedrohte Völker, Kooperation Brasilien, Misereor, Pestizid Aktions-Netzwerk, Netzwerk Gerechter Welthandel und PowerShift.*

## **2. Brasilien: „Vom Paradies der Agrargifte zum Paradies der Agrarökologie – mission impossible?“**

**Wann:** 27.04., 19.00-21.00 Uhr.

**Wo:** Brot für die Welt, voraussichtl. Raum Amalie Sieveking, Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin

Abendveranstaltung zum Thema Agrargifte in Brasilien, die Doppelmoral der europäischen (und deutschen) Pestizidexporte in den Globalen Süden sowie über agrarökologische Alternativen.

Brasilien ist Weltmeister der Agrargifte. Seit 2010 werden in dem südamerikanischen Land mehr als eine Million Tonnen Pestizide jährlich in der Landwirtschaft versprüht. Daher trägt es den unrühmlichen Titel des größten Pestizidverbrauchers weltweit: im rechnerischen Durchschnitt kommen 7,3 Liter Agrargift auf jede Person in Brasilien. Und mit Tereza Cristina ist eine erklärte Lobbyistin in Sachen Agrargifte Landwirtschaftsministerin geworden, die zusammen mit dem rechtsextremen Präsidenten, Jair Bolsonaro, seit dessen Amtsantritt 2019 so viele Agrargifte wie

noch nie freigegeben hat: im Zeitraum 1.1.2019 bis 25.2.2022 waren es 1.635 neue Pestizide, die laut Erhebungen des Universitätsprofessors Marcos Pedlowski der Universidade Estadual do Norte Fluminense in Campos dos Goytacazes im Norden des Bundesstaates Rio de Janeiro von der Bolsonaro-Regierung freigegeben wurden. In Brasilien sprüht das Agrobusiness, was das Zeug hält: „Brasilien – das Paradies der Agrargifte“, so beschrieb es das Internetportal Carta Capital bereits 2019. Viele der in Brasilien erlaubten Agrarchemikalien sind beispielsweise in der EU verboten. Das hält aber europäische Konzerne wie Bayer, BASF und Syngenta z.B. nicht davon ab, Pestizide mit in der EU verbotenen Substanzen nach bzw. in Brasilien zu verkaufen. Deswegen treten auch hier in der Bundesrepublik Deutschland viele Nichtregierungsorganisationen für einen raschen Exportstopp solcher Pestizide ein, eine Forderung, die es sogar bis in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung schaffte. Nur, wann wird das endlich konkret?

**Referent:innen:**

**Larissa Bombardi**, forscht zu den Folgen von Pestiziden in Brasilien, Universitätsprofessorin für Geografie an der Universität von São Paulo (USP) aus Brasilien, die wegen Drohungen ins Exil nach Brüssel gehen musste.

**Stig Tanzmann**, ist Referent für Landwirtschaft in der Politikabteilung von Brot für die Welt und befasst sich seit Jahren intensiv mit Agrarökologie, unter anderem in Brasilien.

**Marius Stelzmann**, Coordination gegen BAYER-Gefahren

**Moderation: Vinícius Mendes**

Veranstaltung auf Portugiesisch und Deutsch mit Konsekutivverdolmetschung, Eintritt frei!

*Eine gemeinsame Veranstaltung von [alphabetisch sortiert]: Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt, attac, Brasilien Initiative Berlin, Brasilien Initiative Freiburg, Brot für die Welt, Coordination gegen BAYER-Gefahren, Dachverband Kritische Aktionärinnen und Aktionäre, FreundInnen der brasilianischen Landlosenbewegung MST, Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL), Gesellschaft für bedrohte Völker, INKOTA-netzwerk, Kooperation Brasilien, Misereor, Netzwerk gerechter Welthandel, Pestizid Aktions-Netzwerk und PowerShift.*

### **3. Giftige Pestizide in Brasilien: Der Fall des Chemieriesen Bayer im Fokus**

**Wann:** 28.04., 19.00-21.00 Uhr

**Wo:** Allerweltshaus, Körnerstraße 77, 50823 Köln

[wer nicht in Präsenz teilnehmen kann, kann den Live-Stream dieser Veranstaltung verfolgen unter: [www.cbgnetwork.org/GiftigePestizide2804](http://www.cbgnetwork.org/GiftigePestizide2804) ]

Abendveranstaltung zum Thema Agrargifte in Brasilien, die Doppelmoral der europäischen (und deutschen) Pestizidexporte in den Globalen Süden sowie über agrarökologische Alternativen.

Brasilien ist Weltmeister der Agrargifte. Seit 2010 werden in dem südamerikanischen Land mehr als eine Million Tonnen Pestizide jährlich in der Landwirtschaft versprüht. Daher trägt es den unrühmlichen Titel des größten Pestizidverbrauchers weltweit: im rechnerischen Durchschnitt kommen 7,3 Liter Agrargift auf jede Person in Brasilien. Und mit Tereza Cristina ist eine erklärte Lobbyistin in Sachen Agrargifte Landwirtschaftsministerin geworden, die zusammen mit dem rechtsextremen Präsidenten, Jair Bolsonaro, seit dessen Amtsantritt 2019 so viele Agrargifte wie noch nie freigegeben hat: im Zeitraum 1.1.2019 bis 25.2.2022 waren es 1.635 neue Pestizide, die laut Erhebungen des Universitätsprofessors Marcos Pedlowski der Universidade Estadual do Norte Fluminense in Campos dos Goytacazes im Norden des Bundesstaates Rio de Janeiro von der Bolsonaro-Regierung freigegeben wurden. In Brasilien sprüht das Agrobusiness, was das Zeug hält: „Brasilien – das Paradies der Agrargifte“, so beschrieb es das Internetportal Carta Capital bereits 2019. Viele der in Brasilien erlaubten Agrarchemikalien sind beispielsweise in der EU verboten. Das hält aber europäische Konzerne wie Bayer, BASF und Syngenta z.B. nicht davon ab, Pestizide mit in der EU verbotenen Substanzen nach bzw. in Brasilien zu verkaufen. Deswegen treten auch hier in der Bundesrepublik Deutschland viele Nichtregierungsorganisationen für einen raschen Exportstopp solcher Pestizide ein, eine Forderung, die es sogar bis in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung schaffte. Nur, wann wird das endlich konkret?

**Referent:innen:**

**Larissa Bombardi** aus Brasilien, forscht zu den Folgen von Pestiziden in Brasilien, Universitätsprofessorin für Geografie an der Universität von São Paulo (USP) aus Brasilien, und **Marius Stelzmann**, Coordination gegen BAYER-Gefahren.

**Moderation: Camila de Abreu und Stefan Oftringer.**

Veranstaltung auf Portugiesisch und Deutsch, jeweils mit Konsekutivverdolmetschung, Eintritt frei!

*Eine gemeinsame Veranstaltung von [alphabetisch sortiert]: Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt, attac, Brasilien Initiative Berlin, Brasilien Initiative Freiburg, Brot für die Welt, Coordination gegen BAYER-Gefahren, Dachverband Kritische Aktionärinnen und Aktionäre, FreundInnen der brasilianischen Landlosenbewegung MST, Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL), Gesellschaft für bedrohte Völker, Kooperation Brasilien, Misereor, Netzwerk gerechter Welthandel, Pestizid Aktions-Netzwerk und PowerShift.*

## **Ländlicher Feminismus - Kämpfe der Frauen auf dem Land - Online-Vortragsreihe mit der MST im Wahljahr 2022**

### **1. Feminismo Campones – a luta das mulheres do campo/Ländlicher Feminismus – Kämpfe der Frauen auf dem Land**

**Wann:** 5. Mai 2022, 19-21 Uhr (CET)

**Referentin:** Dr. Kelli Mafort, Direção Nacional do MST

**Simultanverdolmetschung:** portugiesisch/deutsch

**Moderation:** Juliana Canedo

### **2. A crise ambiental e as soluções populares/Die ökologische Krise und alternative Wege**

**Wann:** 2. Juni 2022, 19-21 Uhr (CET)

**Referentin:** Bárbara Loureiro, Coordenação do Plano Nacional Plantar Árvores e Produzir Alimentos Saudáveis

**Simultanverdolmetschung:** portugiesisch/deutsch

**Moderation:** Benjamin Bunk

Einmalige **Anmeldung bitte per Mail** an: [vortragsreihe.2022@mstbrasilien.de](mailto:vortragsreihe.2022@mstbrasilien.de)

→ Der Link zur jeweiligen Veranstaltung wird am Tag vorher verschickt

Eine Veranstaltung der Freundinnen und Freunde der MST in Zusammenarbeit mit FDCL, Brasilieninitiative Berlin, KoBra – Kooperation Brasilien